

dem Titel »Bureaukratische Silhouetten« von V. Drow herausgegeben. Es befinden sich darin Charakteristiken von A. Fermolow, J. Goremykin, A. Birilew, E. Alexejew, P. Durnowo, A. Stischinskij, W. v. Wahl, Fürst N. Kassatkin-Rostowski und anderen.

Valerian Brjussow arbeitet gegenwärtig am Ordnen des Briefwechsels und der Manuskripte des Dichters M. Lermontow. — Von den Werken des Dichters A. Pleščitschejew soll durch P. Bykow eine Gesamtausgabe veröffentlicht werden. — Dem Moskauer Künstlertheater wurde ein neues Theaterstück von L. Andrejew: »Lorenzo« eingereicht. — A. Kuprin hat seinen Roman »Die Bettler« beendet. — In der Zeitschrift »Bildung« erscheint eine Novelle »Die Feuerbraut« von F. Sologub. — W. Weressajew hat eine Erzählung geschrieben, worin er das Suchen der russischen Intelligenz nach der eigentlichen Bedeutung des Lebens schildert. — Der Dichter J. Kulawitschnilow schreibt einen autobiographischen Roman »Das verfluchte Geschlecht«. — P. Gneditsch hat als Fortsetzung seines Dramas »Der Knecht« ein neues Theaterstück »Der Defabrikant« geschrieben. — Archimandrit Michael beendet gegenwärtig eine große historische Erzählung aus der ersten Zeit der Kexer-(Kasolniken-)Verfolgungen. Zu den handelnden Personen dieser Erzählungen gehören Patriarch Nikon und Protopop Habakuk (Awmakum). — Ein Buch über die russischen Dichter des letztverflohenen Jahrzehnts, herausgegeben von M. Hofmann unter Mitwirkung von B. Brjussow, B. Dids, N. Lerner, A. Popow und W. Pjast soll nächstens erscheinen.

Der bekannte polnische Belletrist Boleslaw Prus hat einen großen Roman »Die Kinder« geschrieben, worin er die Ereignisse der letztverflohenen Jahre in Russisch-Polen schildert. — Stanisł. Przbyszewskij arbeitet an einem Roman »Auf Kains Spuren«. Auch eine Reihe von kleineren Novellen, Episoden aus der alten und mittelalterlichen Geschichte und Mythologie soll er geschrieben haben. — Zur Jubiläumsfeier der Tretjakowschen Gemäldegalerie in Moskau soll eine Geschichte dieser Galerie mit einem ausführlichen illustrierten Katalog erscheinen.

Ein ehemaliger Statthalter von Damaskus soll in der dortigen Bibliothek ein 3116 Seiten starkes Manuskript aus der Zeit Christi gefunden haben, das viele neue Tatsachen über des Erlösers Leben enthalten soll. — Das historische Museum in Moskau erhielt von Baron Chaudoir in Schitomir die Mitteilung, daß er ihm einen Teil seiner großen Bücherammlung, alte Drude und Schriften über die Union enthaltend, schenken wolle. Da es in Moskau an Büchern über die Union fast gänzlich fehlt, ist dieses Geschenk von ganz besonderem Wert. — A. Milowidow hat eine Beschreibung der slavisch-russischen alten Drude aus der Wilnaschen öffentlichen Bibliothek veröffentlicht. — Die Gesellschaft für Bibliothekswissenschaft wandte sich an die historisch-philologische Fakultät der Petersburger Universität und an die Akademie der Wissenschaften mit dem Gesuche, an zwei russischen Universitäten Lehrstühle für Bibliothekskunde zu errichten. — Der verstorbene Senator Mordwinow hat seine reichhaltige Bibliothek verschiedenen Lehranstalten vermacht; die Petersburger Geistliche Akademie erhielt von ihm eine große Anzahl theologischer und kirchengeschichtlicher Werke. — Im Gouvernement Charkow sind jetzt etwa sechshundert Volksbibliotheken vorhanden. Im laufenden Jahre sollen noch einundfünfzig eröffnet werden, für die ein Kapital von 38 700 Rubel bestimmt ist. — In Finnland werden in diesem Jahre 366 Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht: 256 in finnischer, 98 in schwedischer, 2 in russischer, 6 in finnischer und schwedischer, 1 in schwedischer und deutscher, 2 in deutscher und 1 in der Esperanto-Sprache. Auf 9200 Einwohner kommt eine Zeitung.

Die Verwaltung des russischen Buchhändler- und Verlegervereins hatte beschlossen, zu verlangen, daß die St. Petersburger Buchhandlungen um acht Uhr abends geschlossen werden müssen. Dagegen haben nun 23 Buchhändler protestiert; sie behaupten, die Abendstunde von acht bis neun Uhr sei für den Buchhandel so wichtig, daß es sogar vorteilhafter wäre, die Läden morgens erst um zehn anstatt um neun Uhr zu öffnen. — Herr Ettinger berichtete in einer Sitzung des russischen Buchhändler- und Verlegervereins, daß die mit ausländischen Büchern handelnden Geschäfte infolge einer Postverordnung verhindert sind, gebundene Bücher unter Kreuzband zu beziehen. Man müsse daher das Ministerium für Handel und Industrie ersuchen, diese Verordnung aufzuheben. Es wurde demgemäß Beschluß

gefaßt.\*) — In den Handelsklassen des russischen Buchhändler- und Verlegervereins werden jetzt 65 Schüler in vier Klassen unterrichtet.

Am 18. November (1. Dezember) feierte A. F. Devrient, Ehrenmitglied des russischen Buchhändler- und Verlegervereins, den Tag, an dem er vor fünfzig Jahren bei J. C. B. Mohr in Heidelberg in die buchhändlerische Lehre eingetreten war. Das Direktorium des Vereins sandte ihm zu diesem Ehrentage ein Glückwunschtelegramm. Über die buchhändlerische Laufbahn des Jubilars wurde hier bereits berichtet (Börsenbl. 1908, Nr. 173). Der im Geschäfte des Herrn Devrient beschäftigte Herr G. Merseburger feierte am 14./27. November das 25jährige Jubiläum seiner Berufstätigkeit. — Einer der gewissenhaftesten und tätigsten Verleger Moskaus, Herr A. Stupin, begann im Dezember vor fünfzig Jahren seine Buchhändlerlaufbahn. — In Moskau wurde am 6./19. November das 25jährige Jubiläum der Firma A. N. Panafidin gefeiert. Der Gründer des Geschäfts begann seine buchhändlerische Tätigkeit mit der Eröffnung eines kleinen Ladens in St. Petersburg. Nach und nach erweiterte er das Geschäft, namentlich auch durch den Verlag von Schulbüchern, und verlegte es dann nach Moskau. Hier wurde er geisteskrank und starb 1902. Seine Witwe setzte das blühende Geschäft fort, und es soll jetzt, namentlich durch einen großen und wertvollen Verlag, einen Jahresumsatz von einer Million Rubel erzielen. Am Festmahl der Jubiläumsfeier nahmen über zweihundert Personen teil; die Jubilarin wurde durch Deputationen, Briefe und Telegramme vieler Gesellschaften, Vereine und Privatpersonen aus dem ganzen Reiche begrüßt und beglückwünscht.

Am 28. Dezember 1858 (9. Januar 1859) wurde in Kijew die Firma Leon Jikowskij gegründet; sie kann also jetzt auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. Außer dem Sortimentbuchhandel widmete sie sich auch dem Verlage und gab eine Reihe von Werken polnischer Schriftsteller und Gelehrten heraus. Eine eifrige Gehilfin des Gründers war seine Gattin, die nach dem Tode ihres Mannes (am 6. Mai 1865) das Geschäft fortführte. 1873 wurde eine polnische und russische Leihbibliothek, die auch ausländische Bücher enthält, eröffnet, sie besitzt jetzt 90 000 Bände. Seit 1885 wurde der Verlag bedeutend erweitert und 1896 die Buch- und Musikalienhandlung von Koreiwo mit allen Verlagsrechten dieser Firma hinzugekauft. Das Geschäft verfügte jetzt über 2500 Verlagsartikel der Musikalienbranche; es sind hauptsächlich kleinrussische und polnische Komponisten vertreten. Es zeichnet sich auch durch ein reichhaltiges Lager von Schulbüchern und pädagogischen Werken aus. Der Knishnyj Wjestnik bringt in seiner Nr. 50 vom 13./26. Dezember ein Porträt der Besitzerin.

Das Ministerium für Handel und Industrie hat folgenden russischen Buchhändlern den Ehrenbürgertitel verliehen: J. Sidorow, A. Stupin, J. Kormilizyn und W. Frumkin. Eine goldene Medaille am Stanislausbande erhielt J. Masurez.

Die Erben des Lexikographen Makarow verklagten die Firma Brodhaus-Efron, daß sie in ihrem französisch-russischen Wörterbuche aus dem Makarowschen Lexikon nachgedruckt hätte, und forderten eine Entschädigung von 130 000 Rubel. Das Kreisgericht wies die Klage ab, und der Obergerichtshof bestätigte dieses Urteil. — E. Bessonow, Herausgeber der Zeitschrift »Newstij Wjestnik«, wurde zu einjähriger Festungshaft verurteilt. — In Odessa wurde die Buchhandlung unter der Firma »Ausflärung« wegen Verkaufs illegaler Bücher geschlossen. — Der Verleger A. Esurat wurde für die Herausgabe von »Die Revolution in Westeuropa« und »Historische Bibliothek« zu einjähriger Festungshaft verurteilt. — Die Herausgeber der 1906 erschienenen Broschüre von A. Besrodnyj »Die Weber«, Gartopan und Gurow, wurden zu einjähriger Festungshaft und diese Broschüre zur Vernichtung verurteilt. — Poplawskijs Buchdruckerei in Moskau wurde wegen systematischen Druckes von Büchern schädlicher Richtung geschlossen. — Der Druckereibesitzer Jasnogorskij wurde für die Veröffentlichung einer Liederammlung »Die rote Fahne« zu einjähriger Festungshaft verurteilt. — Das Bücherlager von Jesimenko in Moskau bleibt so lange geschlossen, bis die jetzt bestehenden Schutzmaßregeln aufgehoben werden. Der Besitzer wurde zu dreimonatiger Haft verurteilt. — Buchhändler Kljukin erhielt eine Strafe von 3000 Rubel oder dreimonatiger

\*) Vgl. Börsenblatt 1908 Nr. 295.